

**LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2022
DES STÄDTISCHEN EIGENBETRIEBES
"KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG**

I. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der städtische Eigenbetrieb „Kulturunternehmung Eilenburg“ besteht wie in den Vorjahren aus den 4 Betriebsteilen Bürgerhaus, Schwimmhalle, Bibliothek und Museum mit der Unter-
sparte einer Touristinformation, welche personell und inhaltlich mit dem Museum verflochten ist. Die Aufwendungen und Erträge der Touristinformation werden in einer eigenen Kostenstelle verbucht.

Der Eigenbetrieb verfolgt überwiegend unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der satzungsgemäße Auftrag zum Betrieb ist die Unterbreitung eines bedarfsgerechten, komplexen und vielseitigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebotes. Dabei wird besonderer Wert auf soziokulturelle Angebote im Bürgerhaus, die Vermittlung von Bildung im Museum und der Bibliothek sowie die gesunderhaltende sportliche Betätigung in der Schwimmhalle gelegt.

Der Betriebsablauf und die betriebswirtschaftliche Führung waren zu Beginn des Berichtsjahres noch immer von pandemiebedingten Einschränkungen, diesbezüglichen Mehraufwendungen und Unsicherheiten beeinflusst. Es konnten nicht alle Angebote unterbreitet werden, insbesondere klassisch öffentliche Nutzungen durften noch nicht stattfinden.

Die Vergleiche der Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahrs zum Vorjahr und Vorvorjahr sind „coronabedingt“ nicht aussagekräftig.

Der städtische Betriebskostenzuschuss betrug analog dem Vorjahr 1,0 Mio. €.

Der Betrieb konnte die Abschreibungen nicht vollständig erwirtschaften, sondern nur zu ca. 80%.

Für die getätigten Investitionen wurden 25,8 T€ aufgewandt. Dem Sonderposten wurden aus Fördermitteln 14,5 T€ zugeführt, wovon 12 T€ allerdings auf bereits im Geschäftsjahr 2021 gewährte Fördermittel entfallen.

Die Förderungen durch den Kulturraum Leipziger Raum für die Betriebsbereiche Museum, Bürgerhaus und Bibliothek sind im Berichtsjahr 13 T€ mehr als geplant ausgereicht worden (114,7 T€).

a) Betriebsteil Bürgerhaus

Der Betriebsteil ist hinsichtlich der Verwaltung, Vermietung und Vermarktung des Objektes im förder- und steuerrechtlichen Sinne tlw. gewerblich tätig. Der anerkannte Anteil schwankt jährlich in Relation zur gewerblichen Erlösquote. Im Berichtsjahr beträgt er 54 %.

(Vj 40 %). Volle Vorsteuerabzugsberechtigung besteht darüber hinaus für alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit eigenen Veranstaltungen stehen.
Alle Vermietungen an Nichtunternehmer erfolgen umsatzsteuerfrei.

Die Erträge differieren zum Planansatz unterschiedlich, so konnten höhere Erlöse aus Vermietungen erzielt werden (+11,4 T€), wegen der Coroneinschränkungen blieben die Erwartungen aus Veranstaltungen aber unerfüllt (-44 T€). Insgesamt ist aber eine Annäherung an das Vorcoronjahr 2019 zu erkennen.

Die ausgereichten Fördermittel des Kulturraumes betragen wie 40 T€ (+6 T€ gegenüber Vorjahr).

Durch die coronabedingten Einschränkungen bei Veranstaltungen sind auch weniger Honorare zu zahlen gewesen (-13 T€ gegenüber der Planung). Mehraufwendungen sind beim Personal festzustellen, da hier auch rechtlichen Gründen eine Teilzeitstelle für den Technikbereich zu schaffen war (+10 T€).

Investitionen sind gegenüber der Planung um 1,8 T€ höher ausgefallen, im Wesentlichen wegen der Ausstattung des weiteren Bühnentechnikers (IT- Ausstattung).

b) Betriebsteil Schwimmhalle

Die zu Jahresbeginn erneut von coronabedingten Schließungen betroffene Schwimmhalle konnte im Verlauf des Jahres die daraus resultierenden Defizite gut kompensieren und sogar gegenüber der Planung Mehreinnahmen in Höhe von 27,4 generieren, was sogar 30 T€ gegenüber dem Normaljahr 2019 bedeutet.

Die im Jahr 2011 errichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schwimmhalle hat sich zum Jahresabschluss 2022 nunmehr amortisiert. Es wurden im Berichtsjahr Stromerlöse von 6,5 T€ erzielt.

Im investiven Bereich sind lediglich 6 T€ ausgegeben worden, was der Planung entspricht.

Wegen der Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen beim Rehasport und dem Schulschwimmen beträgt die Vorsteuerabzugsberechtigung 95 %. Die Quote wird jedes Jahr anhand der tatsächlichen Wasserflächennutzung neu ermittelt.

c) Betriebsteil Bibliothek

Die Stadtbibliothek Eilenburg verfügt über ca. 30.600 Medieneinheiten. Daneben ist durch die Zugehörigkeit zum Onleihe-Verbund ein Bestand von weiteren 41.000 (elektronischen) Medien vorhanden.

Im Jahr 2022 konnten 63.100 (Vj. 59.000) Ausleihen und 1.600 (Vj. 1.510) aktive Leser registriert werden.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist erkennbar, dass die Zahl der aktiven Leser weiter stieg. Auch erlösseitig ist eine weitere Erhöhung festzustellen (+2 T€ zum Vorjahr).

Investitionen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

d) Betriebsteil Museum

Die Einrichtung des Stadtmuseums Eilenburg konnte hinsichtlich der Besucherzahlen der „Vorcononazeit“ annähern und konnte 5.300 Besucher begrüßen.

Betriebswirtschaftlich konnten die Planansätze der Erlöse leicht übererfüllt werden (+1,2 T€).

Investiv sind Mittel in Höhe von 12,9 T€ ausgegeben worden. Dem Sonderposten sind nachträglich 12 T€ zugeführt worden, die sachlich dem Jahr 2021 zuzuordnen sind, buchungsseitig aber erst dieses Jahr abgebildet wurden. Die aus Förderung stammenden Mittel wurden im Geschäftsjahr 2021 irrtümlich den allgemeinen Erlösen zugeführt.

e) „Betriebsteil“ Touristinformation

Die Touristinformation ist seit 2016 im Verantwortungsbereich der Kulturunternehmung. Wegen der Geringfügigkeit der Leistungen und der starken Verflechtung mit dem Museum, wird die Touristinformation zwar als separate Kostenstelle geführt, grenzt sich dabei aber nur durch die Buchung der Lohnkosten für die Mitarbeiterin und den aus Stadt- und Bergkellerführungen erzielten Erlösen ab. Eine weitere Aufgliederung wird nicht als notwendig erachtet. Die Touristinformation wird durch eine Mitarbeiterin mit einem Wochenstundenanteil von 20 Stunden bewirtschaftet, 10 weitere Stunden ist die Mitarbeiterin für das Museum selbst tätig. Inhaltlich ist eine Befruchtung der Leistungen des Museums feststellbar, da Stadtmarketing und historischer Bezug oft eng zusammenhängen.

2. Ertragslage

Insgesamt ist gegenüber der Planung ein besseres Ergebnis festzustellen und zwar ein um 52,4 T€ geringerer Verlust.

Dies hat seine Ursache in höheren Erträgen (+25,3 T€) und Minderausgaben in Höhe von 27,1 T€).

Hinsichtlich der Investitionen ist eine leichte Abweichung vom Plan festzustellen (+3,8 T€).

Es gelang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im Geschäftsjahr die Abschreibungen teilweise zu erwirtschaften (ca. 80 %). Es ist ein Liquiditätszugang von 32,5 T€ festzustellen.

Die Ertragslage des städtischen Eigenbetriebes und den einzelnen Betriebsteilen wird in Anlage 1 zum Lagebericht dargestellt.

Der Eigenbetrieb weist im Wirtschaftsjahr 2022 einen Verlust von EUR 57.122 aus.

Am 31. Dezember 2022 waren 25 tariflich Beschäftigte angestellt. Davon arbeiteten zwölf in Teilzeit, so dass insgesamt nur 20,8 Vollzeitkräfte zur Verfügung standen. Daneben wurde 3 Auszubildende beschäftigt sowie 1 Beschäftigter im Bundesfreiwilligendienst.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr:

Gehälter und Löhne	921.807 EUR
Altersteilzeitrückstellungen	16.202 EUR
<u>Soziale Abgaben/ Altersversorgung</u>	<u>228.166 EUR</u>
Personalaufwand insgesamt	1.166.175 EUR

Die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Personalkosten sind dem Wegfall der Kurzarbeit, den allgemeinen Tarifsteigerungen der hinzugekommenen Teilzeitstelle für eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik (+10 T€) sowie Altersteilzeitrückstellungen für eine Mitarbeiterin im Museum geschuldet (+16 T€). In Summe sind sie aber gegenüber der Planung unterdurchschnittlich gestiegen (7,6 T€ Überplanausgabe, aber allein aus Altersteilzeit und hinzugekommener ungeplanter Stelle +26 T€ Mehrbedarf).

Die Leitung des städtischen Eigenbetriebes oblag im Berichtsjahr 2022 dem Betriebsleiter Heiko Leihe. Für die Betriebsteile Bürgerhaus und Schwimmhalle ist je ein Objektleiter eingesetzt, der Verantwortlichkeiten im Bereich der Personaleinsatzplanung, der Sicherstellung der Verkehrssicherheit und im begrenzten Umfang im Vertragswesen hat. Seit der Zusammenführung von Bibliothek und Museum / Touristinformation im Jahr 2019 ist die Objektleitung im „Roten Hirsch“ in eine Hand gelegt worden.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, dem städtischen Eigenbetrieb die notwendige Liquidität bereitzustellen. Die Liquidität wird ständig durch den Betriebsleiter überwacht. Der Eigenbetrieb verfügt über ein Geschäftskonto sowie ein Tagesgeldkonto bei der Sparkasse Leipzig. Daneben wird für den Onlinevertrieb ein PayPal Konto vorgehalten. Im Wirtschaftsjahr 2022 war eine Zwischenfinanzierung durch die Stadt Eilenburg notwendig (50 T€). Der Eigenbetrieb erhielt einen Gesamtzuschuss in Höhe von 1.000 T€. Durch den städtischen Eigenbetrieb waren im Geschäftsjahr 2022 keine Kredite zu bedienen. Auch wurden keine Kreditverträge abgeschlossen.

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des städtischen Eigenbetriebes ist gemäß der vorliegenden, vom Stadtrat der Stadt Eilenburg bestätigten, kurz- und mittelfristigen Finanzplanung gesichert.

4. Vermögenslage

Das buchmäßige Eigenkapital des städtischen Eigenbetriebes betrug am 1. Januar 2022 EUR 2.350.941,90.

Der im Wirtschaftsjahr 2022 festzustellende Verlust in Höhe von TEUR 57,1 verringert das Eigenkapital entsprechend auf 2.293.820,47 €.

Die Eigenkapitalausstattung des Betriebes wird als weiterhin ausreichend angesehen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden den Rückstellungen TEUR 34 zugeführt, so dass sich die Rückstellungen zum 31. Dezember 2022 unter Berücksichtigung der Auflösungen und Verbräuche im Geschäftsjahr ebenfalls auf EUR 34 belaufen.

Der städtische Eigenbetrieb war in der Lage, weitgehend die Abschreibungen zu erwirtschaften.

Die Vermögenslage kann insgesamt betrachtet noch als positiv bezeichnet werden.

II. Nachtragsbericht

Im Zeitraum vom Schluss des Wirtschaftsjahres 2021 bis zur Aufstellung des Abschlusses für das Wirtschaftsjahr 2022 haben sich keine Vorgänge ereignet, die eine veränderte Darstellung der Lage des Eigenbetriebes im Jahresabschluss erfordern.

III. Risikobericht

Zur Sicherstellung der Angebote (insbesondere zur Absicherung der Öffnungszeiten und Schichtpläne) ist eine stabile Personalausstattung sehr wichtig.

Der Berufsbereich des Fachangestellten für Bäderbetriebe ist weiter von Fachkräftemangel gekennzeichnet, analog ist die Situation bei Fachkräften für Veranstaltungstechnik, weshalb die offene Stelle des Technikers im Bürgerhaus weiter unbesetzt ist. Es ist daher zwingend erforderlich, den Beschäftigten eine sichere Perspektive samt guten Arbeitsbedingungen zu bieten, um den Erfolg des Betriebes nicht zu gefährden.

In diesem Zusammenhang steht die Absicht zur Errichtung eines Anbaus an die Schwimmhalle, um neben fachgerechten Lagermöglichkeiten für die Badewasserchemie auch Umkleideräume und einen Sozialraum für die Beschäftigten zu schaffen. Dieser Bedarf soll durch die Inanspruchnahme von Fördermitteln finanzierbar werden, was derzeit nicht als sicher gilt. Die Förderung ist dabei sowieso nur zu erwarten, wenn der Anbau erweiterte Möglichkeiten für die Bevölkerung bietet, was mit dem Einbau eines weiteren Nichtschwimmerbeckens einhergehen soll, das auch Therapiezwecken dienen kann. Das damit verbundene Kostenrisiko muss in die weiteren Planungen einbezogen werden.

Im Bürgerhaus werden neben den hauseigenen Aufgaben alle zentralen Aufgaben des Betriebes erbracht (Buchhaltung, Rechnungswesen, Beschaffungen, Zahlungsverkehr, Marketing). Darüber hinaus stellt die Erledigung der eigenen Aufgaben hohe Anforderungen an das Personal.

Die Ausfallrisiken des Personals stellen einen erheblichen Faktor bei der Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolgs dar.

In den Gebäuden Schwimmhalle und Bürgerhaus sind altersbedingte Verschleißerscheinungen erkennbar. In den Folgejahren ist mit Reparaturen größeren Ausmaßes zu rechnen (Lüftungsanlage Schwimmhalle, Dacheindeckung Bürgerhaus und Weiteres).

Die Unsicherheit bei der Kulturräumförderung bleibt bestehen. Absenkungen sind nicht auszuschließen.

Es wird daneben an der weiteren Steigerung der Einnahmesituation gearbeitet (Angebotsattraktivität).

Wesentliche Reduzierungen auf der Ausgabenseite werden bei Beibehaltung des Angebotes nicht gesehen. Im Vordergrund der latenten Bemühungen stehen Rationalisierungen im Organisationsablauf sowie die Verbesserung der Marketingaktivitäten.

Die Servicequalität und die Pflege des Anlagevermögens sind unbedingt sicherzustellen.

Aktuell noch schwer einschätzbar sind die Entwicklungen nach der Pandemie vor allem bei der Wiedergewinnung von Publikum im Bürgerhaus, die Entwicklung der Kaufkraft und der allgemeinen Kostenentwicklung u.a. im Energiesektor.

IV. Prognosebericht

Die Stadt Eilenburg fungiert als Mittelzentrum. Dabei ist es Aufgabe des Eigenbetriebes, der Bevölkerung anspruchsvolle und umfangreiche kulturelle sowie mit der Schwimmhalle auch gute sportliche Angebote zu unterbreiten. Dieser Auftrag, sowie die Verankerung von Kulturpflege als kommunale Pflichtaufgabe mit Gesetzesrang (§ 2 Abs.1 Sächsisches Kulturraumgesetz) sichert dem städtischen Eigenbetrieb die Existenz. Um diese Angebote dauerhaft in einer hohen, den wachsenden Ansprüchen genügenden Qualität vorhalten zu können, hat die Stadt Eilenburg in den Jahren 2004 bis 2006 Millioneninvestitionen in das Bürgerhaus, die Schwimmhalle, das Museum und die Bibliothek getätigt. Diese Investitionen müssen und sollen ihren Nutzen entfalten. Dies setzt eine wirtschaftlich solide und marktgerechte Betreuung der Einrichtungen voraus, wozu die vorliegende Betriebsform gut geeignet ist. Aber auch ein permanent weiteres finanzielles Engagement der Stadt Eilenburg ist Voraussetzung.

Im Wirtschaftsjahr 2022 war der städtische Zuschuss für die qualitätsgerechte Vorhaltung der Angebote auskömmlich. Es wird auch in den kommenden Jahren erforderlich sein, mit einem angemessenen städtischen Zuschuss und weiterer Verbesserung der Einnahmen den Betrieb zukunftssicher aufzustellen. Insbesondere durch die festzustellenden starken Steigerungen bei Preisen für Energie, Rohstoffe und das Personal ist absehbar, dass der städtische Zuschuss nicht mehr auskömmlich sein wird.

Vor dem Hintergrund der hohen Akzeptanz der Angebote des Betriebes, dem Wohnstandortvorteil für Eilenburg und dem im Verhältnis tragbaren Zuschuss ist erkennbar, dass der Entschluss des Stadtrates, die Kultureinrichtungen in einem Eigenbetrieb zu separieren eine gute Entscheidung war. Nachteilige Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar.

Das inhaltliche und wirtschaftliche Ziel des städtischen Eigenbetriebes muss und wird es immer sein, durch qualitativ und quantitativ gute Angebote den Standort Eilenburg für weite Teile seiner Bevölkerung attraktiv zu gestalten.

Die Angebote des Eigenbetriebes sind ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Abwanderung und erhöhen den „Wohlfühlfaktor“ der Bevölkerung in ihrer Stadt.

Die weitere positive Entwicklung des Eigenbetriebes setzt hohe Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit voraus, was gewissenhafte unternehmerische Entscheidungen ermöglicht.

Wir sind überzeugt davon, dass wir die an uns gestellten hohen Anforderungen erfüllen können.

Eilenburg, den 21.06.2023

Städtischer Eigenbetrieb
"Kulturunternehmung Eilenburg"

Betriebsleiter
gez. Heiko Leihe